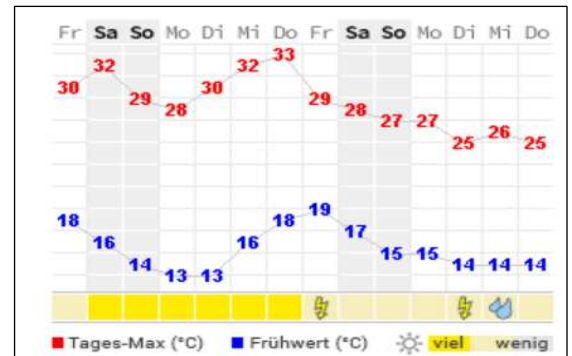


Allgemeine Situation

In den kommenden 2 Wochen steht uns eine Periode mit stabilem Sommerwetter bevor, dabei werden Tagestemperaturen von 25 bis 33 °C erreicht. Niederschlag ist nicht in Sicht, in der kommenden Woche ist mit gelegentlichen Gewittern zu rechnen. Der austreibende Spargel wächst in vielen Anlagen nur zögerlich. Möglicherweise haben sich die Pflanzen durch die hohen Erträge verausgabt, oder aber es fehlt an Wasser. Anlagen mit voller Laubentwicklung und Junganlagen sollten nach Möglichkeit bewässert werden



Quelle: wetteronline.de Standort Bruchsal vom 30.5.18

Pilzkrankheiten

Vor einer Überkopfbewässerung ist der Fungizidschutz zu überprüfen und gegebenenfalls zu erneuern. Die warme und windige Witterung bietet gute Möglichkeiten der Ausbreitung für den **Schönwetterpilz Rost**. Besonders bei vorhandener Feuchtigkeit (Niederschlag, Tau) kommt der Pilz zum Ausbruch und Sporen werden durch den Wind sehr schnell verbreitet. Der Wirkstoff Azoxystrobin (in Ortiva und in AmistarOpti) zur ersten Behandlung (abgehende Blüte s.u.) schützt recht zuverlässig vor Rostbefall.

In vielen Anlagen lassen sich Primärinfektionen mit **Stemphylium** an der Stängelbasis finden. ist. Besonders in anfälligen Sorten (Gijnlim, Steiniva) sind auch schon erste Befallsstellen im Laub zu erkennen und sollten beobachtet werden, da diese bei Feuchtigkeit (Beregnung, Gewitter) zu heftigen Infektionen führen können. Ein vorbeugender Fungizidschutz ist unbedingt zu empfehlen, auch wenn die derzeitige trockene Witterung einen gewissen Schutz vor der Ausbreitung bietet.

Empfehlenswert für die erste **Behandlung zur abgehenden Blüte** ist Ortiva 0,8 l/ha + Polyram 1,2 kg/ha (+ Kleber) oder alternativ hierzu AmistarOpti 2,5 l/ha. Polyram ist im Handel derzeit kaum mehr verfügbar, kann aber durch das teurere Delan (0,8 kg/ha) ersetzt werden. Bei **voller Laubentwicklung** empfiehlt sich zur zweiten Behandlung die Anwendung von Cuprozin (2 l/ha). Durch die Zugabe eines Klebers lässt sich die Wirkdauer verlängern. Die Aufbrauchfrist von Rovral ist seit dem 5.6.2018 abgelaufen.

Im **Bioanbau** kann Cuprozin 2 l/ha (max. 6 Anwendungen/ Jahr) mit Kumulus 3,2 kg/ha (max. 8 Anwendungen pro Jahr) kombiniert werden. Die Kombination aus Kupfer und Schwefel bietet zumindest vorbeugend einen gewissen Schutz gegen Rost und Stemphylium.

Junganlagen benötigen aufgrund der guten Durchlüftung nur einen sparsamen Schutz vor Pilzkrankheiten. Je nach Witterung sind ab Ende Juli ein oder zwei Behandlung mit Amistar Opti bei reduzierter Aufwandmenge (1,5 l/ha) empfehlenswert.



Bewässerung einer Junganlage

Unkraut

Verfrühte Anlagen können nun bei Bedarf eine **Unterblattbehandlung** erhalten, z.B. mit der Mischung Sencor Liquid 0,5 l/ha + Spectrum 0,4 l/ha + Buctril 0,3 l/ha. Der ideale Zeitpunkt ist die Vollblüte, da die Triebe noch relativ aufrecht stehen und nur wenige junge Triebe nachkommen. Die Aufbrauchfrist von Sencor WG läuft zum 30.6.2018 aus, danach ist eine Verwendung nicht mehr zulässig. Für Centium 36 CS gilt bei Temperaturen > 25°C ein Anwendungsverbot.

Bei vorgesehener **Begrünung der Gassen** Ende Juli/Anfang August zum Schutz des Grundwassers oder zur Verbesserung von Bodenfruchtbarkeit und Humusgehalt, ist es zweckmäßig, nur auf dem Damm eine Bandspritzung mit Herbizid vorzunehmen, bei gleichzeitig mechanischer Unkrautbekämpfung der Gassen.

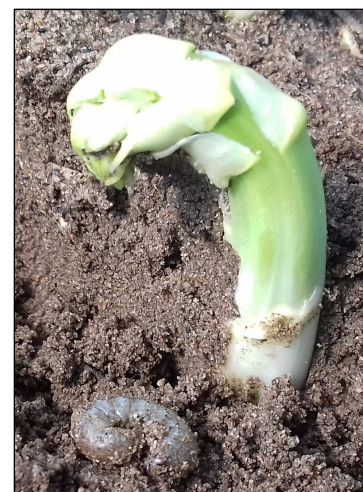


Distelplatten können ebenfalls zum Zeitpunkt der Vollblüte mit der Rückenspritze behandelt werden. Zugelassen ist Roundup PowerFlex während der Vegetationsperiode als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmung (3,75 l/ha in min. 100 bis 400 l/ha Wasser = 37,5 ml in 1-4 l; max 1 Anwendung /Jahr). **Winden** können mit PowerFlex im Streichverfahren zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung während der Vegetationsperiode mit einer 33 %-igen Lösung behandelt werden.

Schädlinge

In diesem Jahr fällt an den herauswachsenden Trieben ein starker Befall durch **Erdräupen** auf. Gekrümmt herauswachsende Triebe weisen dicht unter der Erdoberfläche die typischen Fraßstellen auf, die sich mit dem Finger gut ertasten lassen. Oftmals findet man die Raupe in der Erde, ganz nah bei dem gekrümmten Trieb. Bei starkem Befall (Schadensschwelle: Junganlagen alle 5m ein Trieb, Ertragsanlagen ein Trieb pro Meter) hilft eine Reihenbehandlung am Abend mit Karate Zeon (75 ml/ha auf 300-400 l Wasser, max. 1 Anwendung) nur mit der untersten Düse und wenig Druck an die Stangen gespritzt.

Im Bioanbau ist die wichtigste Maßnahme, für einen guten Durchwuchs der Triebe zu sorgen. Erdbewegungen (Unkrautbekämpfung) stören die Raupen. Bei starkem Befall ist z.B. eine Behandlung mit Spuzit Neu zugelassen (9 l/ha in 900 l/ha Wasser bei einer Pflanzenhöhe von 50 bis 125 cm, max. 2x pro Jahr). Vorgehensweise wie oben beschrieben.



Frühe Gassenbegrünung

Die Begrünung der Spargelgassen erfolgt in der Regel durch Aussaat von Begrünungsmischungen oder Ölrettich-Senf-Gemenge in der ersten Augushälfte. Einige Bewirtschafter haben Interesse bekundet, bereits früher im Sommer eine Begrünung in den Gassen einzusäen (Anfang Juli). Neben einer möglichen Konkurrenz um Nährstoffe und Wasser ist dabei vor allem sicherzustellen, dass die Durchlüftung der Gassen gewährleistet ist und der Druck durch Pilzkrankungen nicht erhöht wird. Die **Zielsetzung einer solchen frühen Begrünung** ist die Verdrängung von Unkraut, der Schutz des Bodens vor Erosion, die Verbesserung der Bodengare und der Aktivität des Bodenlebens und die bessere Befahrbarkeit der Spargelanlage.

Spargelberater der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen haben von 2015 bis 2017 **Versuche mit niedrigwachsenden Begrünungen** in der Spargelgasse durchgeführt. Dabei verwendeten sie eine Mischung aus Welschem Weidelgras und verschiedenen Kleearten. Die Flanke der Spargeldämme wurde nach der Aussaat (Mitte Juli) nochmal gegen Unkräuter behandelt. Im November wurde die Begrünung eingearbeitet. Auffällig war im Versuch eine deutliche Zunahme der Regenwürmer und ein Boden, der beim Aufdammen deutlich lockerer war. (Quelle: Spargel & Erdbeer Profi 1/2017).

Die **LVG Heidelberg** (Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau des Landes B.-W.) wird in diesem Jahr die Einsaat niedrig wachsender Kleemischungen in der Spargelgasse prüfen. Auch die Alternative, ähnlich wie im Weinbau, eine Gassenbegrünung einzusäen und diese durch Mulchen niedrig zu halten, wird in den aktuellen Begrünungsversuchen erprobt. Sollten Sie selbst **frühe Begrünungsaussaten** in Ihrem Betrieb ausprobieren, würde ich mich über Rückmeldungen zu Ihren Erfahrungen freuen.

Isabelle Kokula, Spargelberatung LRA Karlsruhe